

# Die Boards für den neuen Stil

**FZ**  
Fun & Function

**SPORT**

**FAAKER**

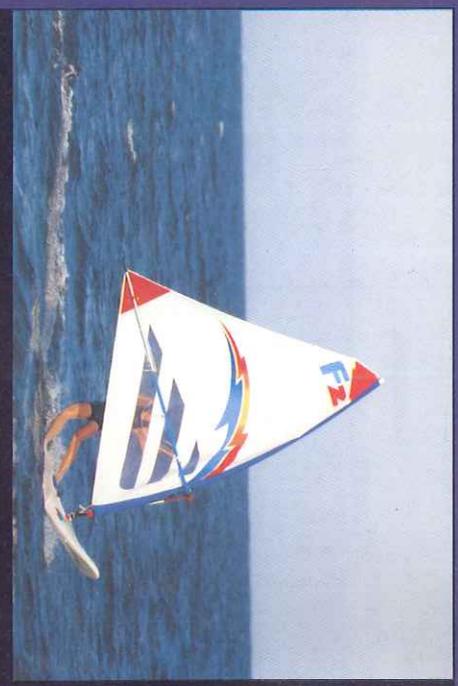
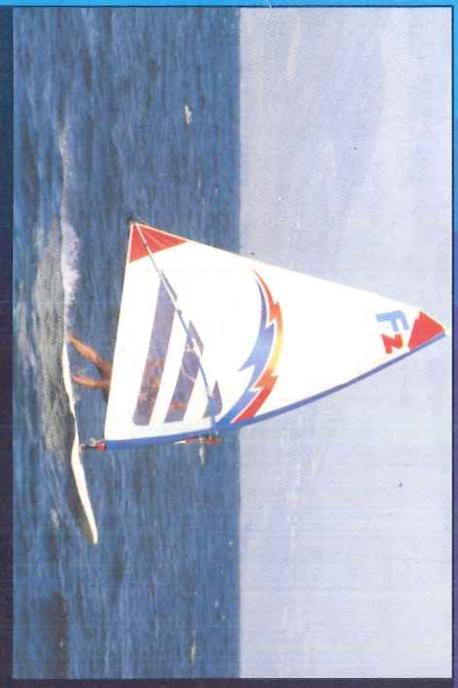
»FAAKERSEE«

9582 LATSCHACH AM FAAKER SEE

Telefon (0 42 54) 47 29



## Eine neue Generation von Boards für den neuen Stil



### Was ist der neue Stil?

Der neue Stil ist ein völlig anderes Surfen als bisher: die Fußsteuerung tritt an die Stelle der Steuerung mit dem Segel.

Die obige Powerhalse zeigt, daß nicht mehr durch Verlagerung des Segeldruckpunktes nach vorn, sondern ausschließlich durch Kanteneinsatz des Boards gesteuert wird. Das bisher gültige Surfgesetz vom „relativen Verlagern des Segeldruckpunktes zum Lateraldruckpunkt“ wird auf den Kopf gestellt (vergl. Phase 1 und 2).

Das Segel ist nur noch „Motor“ – nicht mehr „Steuer“ des Systems. Auch bei der Wende kann man gleiches nachweisen: durch Fußdruck und Dichtholen läßt sich die klassische Steuerbewegung ersetzen. Ein Pintail Board schließt sofort in den Wind.

Schließlich genügt der leichteste Kanteneinsatz um slalomartig von Wellenkamm zu Wellenkamm zu „wedeln“.

### Ein völlig neues Fahrgefühl

Durch den neuen Fahrstil wird selbst die kleinste Welle zum Vergnügen. Wie beim Skifahren eine Bukelpiste, wird jeder windbewegte See eine neue Herausforderung. Die Wellen werden ausgefahren oder gesprungen, dienen als willkommene Auslöser für radikale Turns oder Powerhalsen.

Dagegen ist Geradeausfahren langweilig. Um diesen Stil zu erlernen, braucht man keine Brandungswellen. Nur die richtigen Boards.

Man braucht nicht nach Sylt, Biarritz oder Hawaii zu fahren, sondern kann überall, wo Wind ist, den neuen Fahrstil üben. Aber es geht nur mit den neuen Boards. Deshalb sprechen wir von der neuen Generation der Fumbords.



### Die alten Formen reichen nicht mehr

Beim Wellenreiten hat sich in jahrzehntelanger Entwicklung der moderne „Pintail“ mit geringem Heckvolumen durchgesetzt, denn Wellenreiter fahren nur mit Fußsteuerung. Diese Grundidee hat Jürgen Hönscheid erstmalig zum PanAmCup 1981 aufgegriffen und damit eine Revolution im Boarddesign ausgelöst. In langen und intensiven Tests haben wir Prototypen verschiedenster Länge, Breite und Form gebaut. Das Ergebnis dieser Entwicklungsarbeit sind der F2 Strato (3,60 m) und der F2 Comet (3,30 m) – zwei Pintails für den neuen Fahrstil à la Jürgen Hönscheid.

Wer deshalb in diesem Sommer den neuen Stil beherrschen will, muß sich sachlich mit den neuen Formen auseinandersetzen. Nicht Treu und Glaube an bekannte Markennamen helfen jetzt weiter, sondern Beschäftigung mit den Grundlagen des Boarddesigns. Die Formen von gestern reichen nicht mehr aus, und ein „spitzes Heck“ allein tut's auch nicht.

### Der dritte Fuß

Die Entdeckung, daß man beim Windsurfen sein Gewicht nicht nur auf die zwei eigenen, sondern auch auf den dritten – den Mastfuß – verlagern kann, hat wesentlich zum Design der F2 Boards beigetragen. Der Surfer steht bei Starkwind in den Schlaufen und will möglichst wenig „aussteigen“.

Damit das Board stets im optimalen Trimm zur Wellenbewegung liegt bzw. beschleunigt und abgedreht werden kann, verlagert man beim neuen Stil sein Körpergewicht in ständigem Wechsel von den eigenen Füßen auf den Mastfuß und umgekehrt. Diese Technik verlangt selbstverständlich auch radikales Umdenken beim Rigge.

Der Gabelbaum muß über Kopfhöhe gefahren werden, der Mast also entsprechend verlängert werden. Die Segel werden schlanke und die Gabelbäume kürzer. Bei hohem Gabelbaum hilft die Trapeztechnik, um ermüdungsfrei die Gewichtsverlagerung auch bei schweren Bedingungen anwenden zu können. Ab jetzt wird jeder Funboardfahrer an seinem Stil gemessen. Wer in diesem Sommer die Powerhalse nicht kann, wird „ganz alt aussehen“. Der neue Stil ist leichteres, eleganteres und radikaleres Surfen.

# F2 lightning

Funs Funktion



## Technische Daten lightning

Länge = 370 cm, Breite = 67 cm, Gewicht = ca. 19 kg, Volumen = ca. 250 l

Rumpf: aus ASA (hochschlagfestes, lichtstabilisiertes ABS).

Mastfußbuchsen und Schwerkassen: Von unten und oben verschraubt, leicht austauschbar.

Finnenkassen: Amerikanisches System.

Fusschlaufen: Ausreißkraft der Schlaufen einstellbar.

Airbrush Design: Liegt unter Anti-Gliss Schicht. Großes F2 Logo an Unterseite des Boards.

## Zurück zur Vernunft!

Viele Surfer aus dem Binnenland haben im letzten Jahr beim Kauf oder Selbstbau von Funboards so getan, als ob sie auf Sylt lebten.

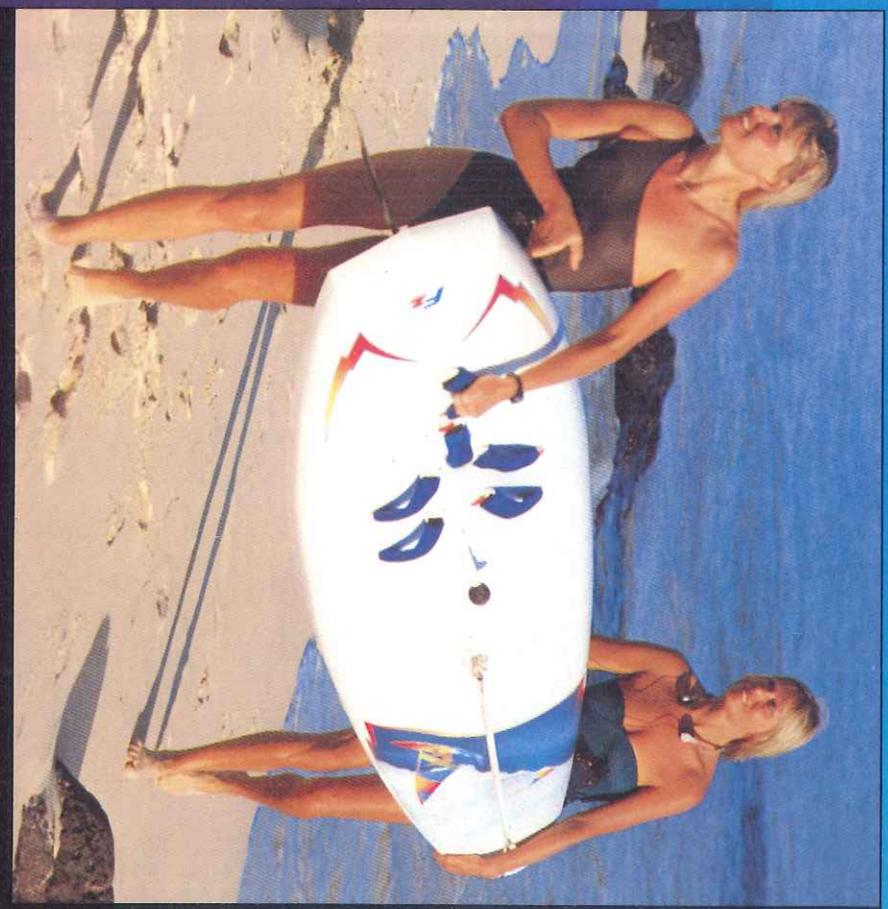
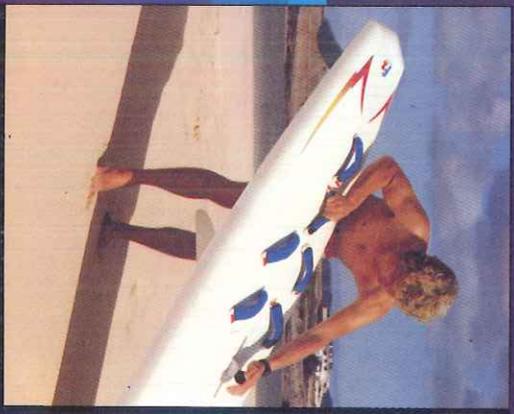
In unverbesserlicher Hoffnung auf Wind haben sie „Renkisten“ erworben, die dann in Wirklichkeit nicht liefen. Die Boards waren nur wenige Tage einsetzbar, da sie erst ab 5 Beaufort gleiten.

Dies ist beim F2 Lightning ganz anders:

1. Sein Volumen von ca. 250 l gibt selbst schweren Personen genügend Auftrieb.
2. Sein modernes Schwertsystem (90° stufenlos verstellbar) gibt ausreichend Lateralfäche gegen Abdrift. So wird jede kleine Böe in Geschwindigkeit umgesetzt.
3. Sein flaches Unterwasserschiff sorgt für große Stabilität bei Kabbelwasser und erlaubt bei Starkwind rasantes Speedfahren ohne Bremseffekt des Schwertes oder Kenterstürze.

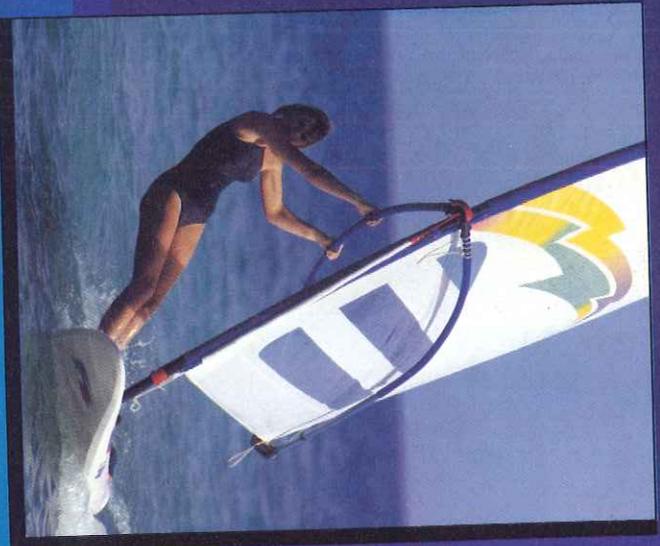
Der F2 Lightning ist ein Funboard der neuen Generation für den sportlichen Allroundsurfer, dem die klassischen Boards zu bieder und die radikalen, kurzen Boards zu selten einsetzbar sind.

Der F2 Lightning ist das Board für alle Surfer, die nur ein Board besitzen wollen und den idealen Kompromiß zwischen Haus- und Ferienrevier suchen. Er ist das Funboard für Europa!





Einerseits ist der Lightning voll brandungstauglich...



...andererseits ein bequemes, angenehmes Allround Funboard

## Mit dem Lightning geht vielen Surfern ein Licht auf

Bisher galt ein Funboard als „Hawaii-Rocket“ oder „Jump-Board“, also als ein Segelbrett, das unter normalen Bedingungen keinen Spaß macht. Sozogen es viele vor, weiterhin auf klassischen Allroundbrethern mit halbverrundetem Unterwasserschiff zu surfen, da diese Boards bei 2–3 Windstärken verhältnismäßig gut laufen.

Allerdings bedeutet diese Wahl gleichzeitig den Verzicht auf das eigentlich rasante Windsurfen ab 4 Windstärken, denn die bisherigen Allroundboards zeigten hier schon die ersten Schwächen. Die Schwerkfläche muß verkleinert werden, wenn man nicht ständig kentern will und stattd bei höherer Geschwindigkeit stabiler zu liegen, werden sie eher kippeliger. Sie erreichen früh ihre Endgeschwindigkeit und jeder zusätzliche Windstoß geht dann in die Arme.

Mit dem F2 Lightning wurde ein Board geschaffen, das den klassischen Allroundern bei 2–5 Windstärken nur wenig unterlegen ist, jedoch ab Wind-



stärke 4 immer die Nase vorn hat. Für den engagierten Regattasurfer ist es selbst bei Funboardrennen einzusetzen, denn sein Prototyp war schon beim PanAm Cup 1981 in der Konstruktionsklasse unter den Besten. Wer also ein sehr schnelles, aber doch stabiles brandungstaugliches Funboard will, erhält mit dem F2 Lightning den richtigen Kompromiß.

### Ideal für den neuen Stil

Mit beiden Füßen in den hinteren Fußschlaufen stehend, reagiert der Lightning ab Windstärke 4 auf den leichtesten Fußdruck und läßt sich ohne Segelsteuerung von Welle zu Welle jagen. Genauso leicht werden Sie die Powerhalse auf diesem Brett lernen. Nach einer halben Stunde Vorwindfahren hat man den Dreh heraus. Dann weiß man, wo der Fußdruck ansetzen muß, um jeden beliebigen Bogen zu steuern. Gleichzeitig wird der Vorwindkurs bei Welle für Sie zum Urerlebnis, da dieser so schwierige Kurs auf dem Lightning leicht zu meistern ist.

Wer sich ein neues Funboard kauft ohne den Lightning gefahren zu haben, übersieht den Stand der Technik.



In den hinteren Fußschlaufen stehend, läßt sich der Lightning von Welle zu Welle jagen.

## Jedes Pat Love Segel ein One-Design Segel.

Wenn wir von One-design Segel sprechen, meinen wir, daß selbst das 1.000ste Segel eines Typs qualitativ von dem ersten Mustersegel aus der Werkstatt Pat Loves nicht zu unterscheiden ist. Diesen hohen Qualitätsstandard erreichen wir durch folgendes Verfahren, das bei Seriensegeln niemand außer uns anwendet:

Per Computer Technik werden die genauen Schnittmuster gespeichert und die Bahnen immer präzise geschnitten. Danach kommt der entscheidende Schritt, den sich viele Segelmacher sparen. Die Bahnen werden zusammengeklebt, damit beim Nähen keine Fehler entstehen. Dieser Aufwand lohnt sich, denn er garantiert faltenreihen Stand, weil auf diese Weise der gleiche Zug auf den zusammenhängenden Bahnen liegt.



### Auf jedem F2 Board ein Pat Love Segel

Vom größten zum kleinsten Segel gesehen beginnt unsere Kollektion mit dem Maxi 6,8 (Nr. 6 und 10). Mit seinen 6,8 qm wird es im langen Gabelbaum gefahren (264 cm) und benötigt zusätzlich eine Mastverlängerung, die jedoch jedem Segel beigelegt ist (Durchmesser für 46 mm, paßt auf F2 Masten, Ten Cate u. a.). Das Segel sollte jeder besitzen, der ab 3 Windstärken Funboard fahren möchte.

Das neue Full (6,3 qm) gibt es ebenfalls in 2 Designvarianten (Nr. 1 und Nr. 11). Es hat mehr Power im Top bekommen als bisherige Regattasegel und ein hohes Schothorn (high clew). Da es flach getrimmt werden kann, wird ein guter Fahrer noch bei 6 Windstärken damit umgehen können.

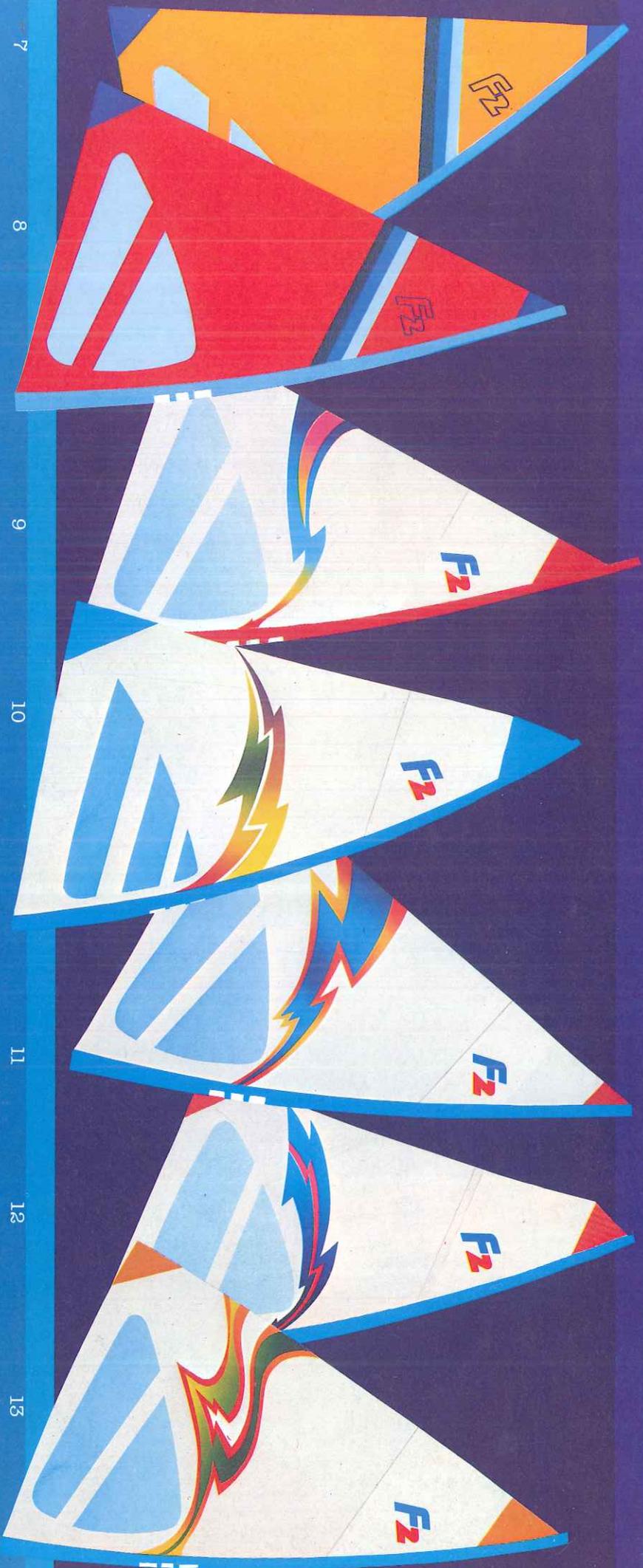
Mit dem neuen 59er high clew (Nr. 4, 7 und 8) in den leuchtenden Spezial Pat Love Farben, haben wir ein ideales Allroundsegel geschaffen. Es hat keine Latzen und ist deshalb im Handling besonders bequem. Dieses Segel gehört

## Wir verwenden nur Howe & Bainbridge Tuch

In der ganzen Seglerwelt gilt Bainbridge als der zuverlässigste Segeltuch-Hersteller. Seine Qualitätsnormen sind uns gerade gut genug für unsere Pat Love Segel. Zusammen mit den Finishern von Bainbridge hat Pat Love eine spezielle Spezifikation für uns entwickelt, die den idealen Stretch für Surf-Segel aufweist. Noch vor dem Computer Zuschnitt wird jedes Lot Segeltuch nochmals getestet und mit der Spezifikation verglichen. Ein besseres Tuch als wir es verwenden, kann man für Surfsegel heute nicht kaufen.

## Elastische Masttasche

Die elastische Masttasche aus robustem Cordura von Dupont ist ein weiterer Aufwand, den wir nicht scheuen. Zwar macht das Annähen dieser Tasche doppelte Arbeit, aber das Ergebnis ist auch doppelt gut. Cordura hat die höchste Reißfestigkeit von allen denkbaren Materialien, und seine Elastizitätswerte in trockenem und nassem Zustand erlauben einen perfekten Trimm des Vorlieks.



standardmäßig zum Lieferumfang kompletter F2 Boards. Alle anderen Segel der weißen Kollektion sind gegen Aufpreis zu erhalten. Das 59er high clew gibt es auch als weißes Designsegel (Nr. 2 + 13).

Das kleine Maui 5,7. Dieses Segel wurde im letzten Jahr von Experten als das beste Pat Love Segel überhaupt bezeichnet. Im kurzen Gabelbaum (2,30 m) gefahren, wird es von leichten Personen schon ab Windstärke 3 mit gutem Vortrieb eingesetzt. Es ist unser größtes Segel für kurzen Gabelbaum. (Nr. 3 und Nr. 12).

Auch das neue Marginal (5,3 gm) wird jetzt im kurzen Gabelbaum gefahren. Dadurch ist es das ideale Brandungssegel bei 5-7 Windstärken. Es hat keine Laten und ist am Top etwas verkürzt (Nr. 5 und 9).

Unser neues Sturmsegel ist hier nicht abgebildet. Es ist vom Schnitt dem Marginal ähnlich. Jedoch mit 4,6 gm deutlich kleiner. Ist es von guten Fahrern bis Windstärke 8 einsetzbar. Das Sturmsegel ist in den gleichen Farben wie das neue 59er (Nr. 4, 7 und 8), jedoch ohne Streifen erhältlich.

## An den kleinen Dingen erkennt man den großen Unterschied

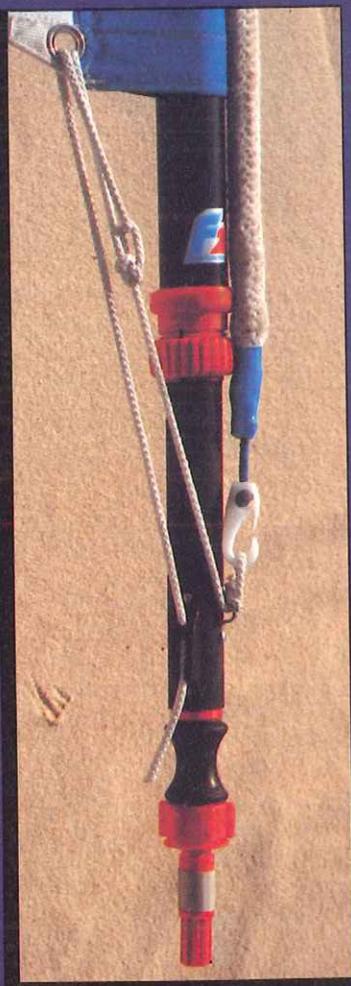
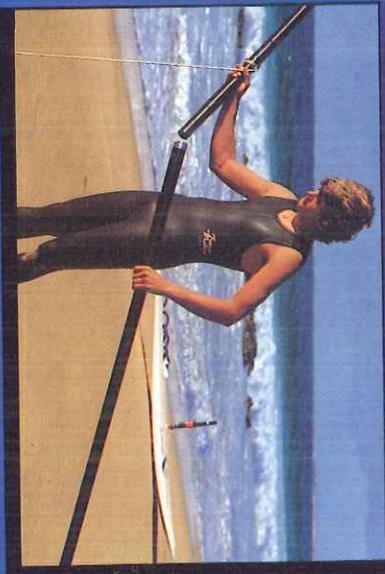
### Der F2 Mast

Unser Mast ist ganz anders als andere. Er hat ein Alu-Unterteil und ein GFK Ober-  
teil. Natürlich sind beide Materialien in  
ihrer Biegekurve ideal aufeinander abge-  
stimmt und auch die Verbindung der bei-  
den Teile ist völlig unproblematisch. Da  
GFK auf Aluminium nicht korrodiert, las-  
sen sich beide Teile immer leicht trennen.  
Der zweiteilige Mast hat nur Vorteile:

1. er ist leichter zu transportieren, zu la-  
gern und gegen Diebstahl zu sichern,
2. sein Gewicht liegt etwa 20% unter dem  
vergleichbar harter Masten,
3. bei Bruch in der Brandung ist in der  
Regel nur die Hälfte zu ersetzen, da  
kaum beide Teile gleichzeitig brechen.

### Der F2 Mastfuß

Mit dem höhenverstellbaren Mastfuß ha-  
ben wir eine neue Entwicklung im Surf-  
sport eingeleitet, die jetzt überall nach-  
geahmt wird. Die übliche Mastlänge von  
4,50 m bis 4,60 m reicht bei modernen



high clew Segeln mit kurzem Gabelbaum  
nicht aus. Es wurde richtig erkannt, daß  
man zusätzliche Segelfläche durch Verän-  
derung der Masttasche und nicht durch aus-  
gestellte Unter- oder Achterlieks erzielen  
muß.

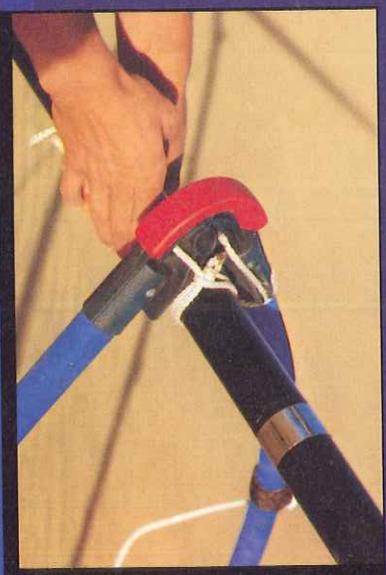
Außerdem verlangt der neue Fahrstuhl eine  
Befestigung des Gabelbaums über Kopfhö-  
he. Dies ist nur durch Höhenverstellbarkeit  
des Mastfußes zu erzielen. Auf diesen Kom-  
fort will niemand mehr verzichten, denn mit  
ein paar Handgriffen kann die richtige  
Gabelbaumhöhe am Mastfuß eingestellt  
werden, ohne den optimalen Winkel von 90°  
zwischen Gabelbaum und Mast aufzugeben.  
Die Trimmvorrichtung am Mastfuß erlaubt  
bequemes und schnelles Spannen des Vor-  
lieks ohne umständliches Knoten, da der



Tampen einfach in der clam cleat belegt  
wird.  
Nach dem Surfen sollte die elastische Mast-  
tasche jedoch immer wieder entspannt wer-  
den, wenn sie in Sonne und Wind trocknet.

### Der F2 Gabelbaum

Auch beim Gabelbaum waren wir die ersten,  
die eine Verstellbarkeit von 2,64 m lang auf  
2,50 m kurz mit wenigen Handgriffen er-  
möglichten. Natürlich soll ein kurzes Segel



nicht mit langüberstehendem Gabelbaum gefahren werden. Mit Hilfe einer Überwurfmutter wird am F2 Gabelbaum das hintere Verlängerungsteil von der Kominus-Steckverbindung getrennt und auf 2,30 m Länge gebracht. Das Ganze dauert nicht länger als 2 Minuten.

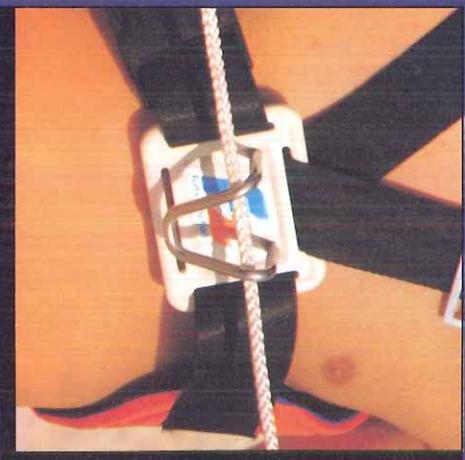
Der vordere Gabelbaumbeschlag ist so konstruiert, daß er eine enge Führung zum Mast erlaubt, was die seitlichen Pendelbewegungen des Gabelbaums verhindert. Nur in der Brandung sollte man die Gabel vorne am Mast locker hindern, da so der Mast keine Druckpunktbelastung bekommt.

Die hintere Trimmvorrichtung mit 2 unabhängigen Rollen funktioniert selbst dann, wenn sie voller Sand ist. Dies ist ebenfalls ein Komfort den erfahrene Surfer zu schätzen wissen.

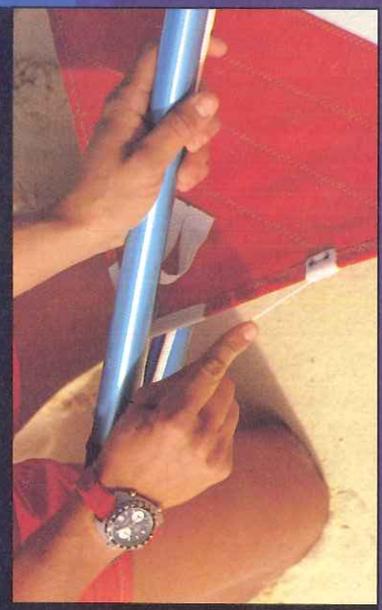
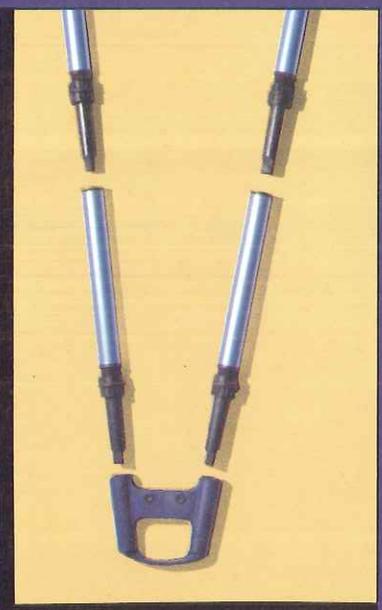
Den verkürzbaren Gabelbaum gibt es gegen Aufpreis.

### Der F2 Trapezhaken

Mit dem neuen Trapezhaken braucht kein Surfer mehr Angst vor riskanten Situationen zu haben. Die Gefahr sich bei einem Sturz mit dem Tampen zu verheddern und unter dem Segel festzuhängen, ist beim F2 Trapezhaken ausgeschlossen. Seine besondere Ausformung sorgt dafür, daß man bei einem Sturz bereits in

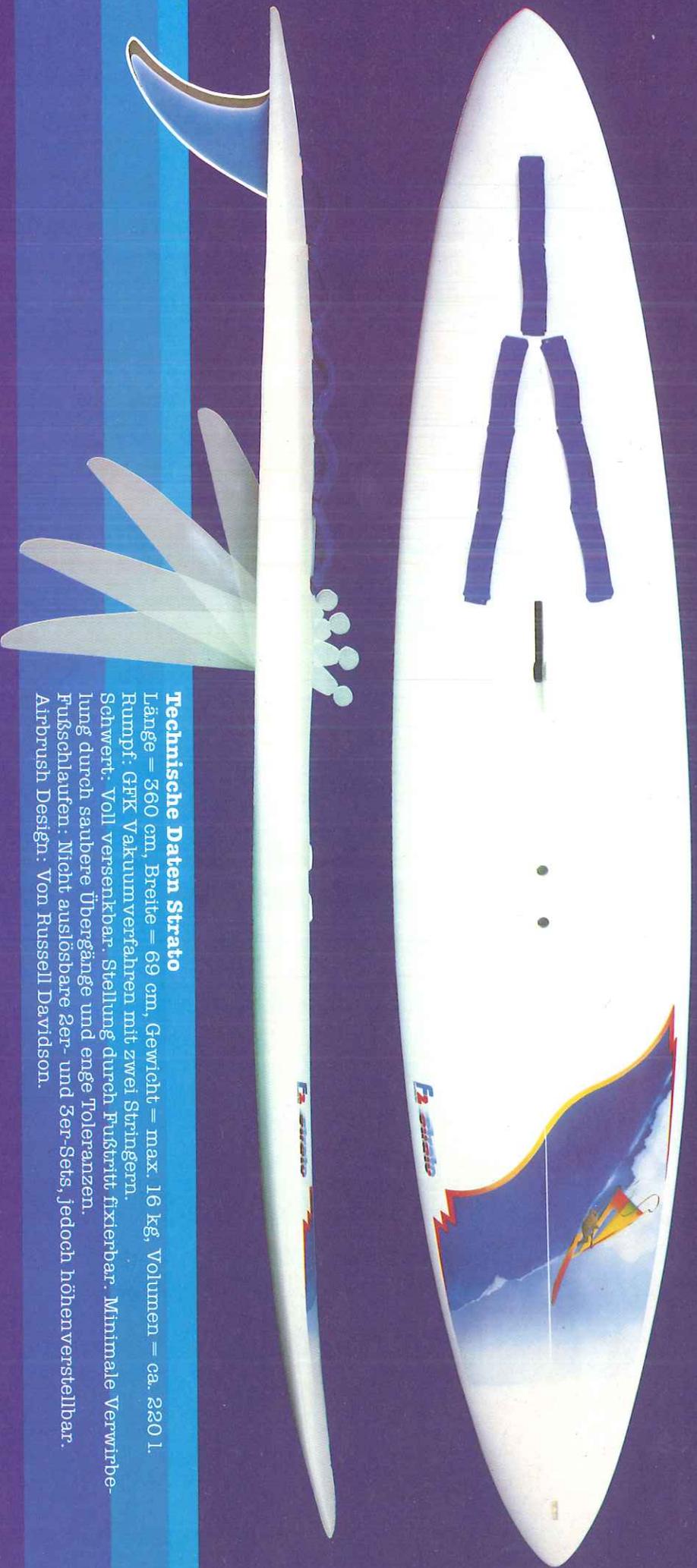


der Luft vom Haken loskommt, da der Tampen automatisch abgestreift wird. Ein weiterer Vorteil des F2 Hakens liegt auch im reduzierten Verschleiß des Tampens durch die doppelte Führung und die erheblich reduzierte Verletzungsgefahr der Boardschale, wenn man mit dem Haken aufs Brett fällt.



Die letzte Feinabstimmung des F2 Riggs erfolgt durch Spannen der Leach Line, mit deren Hilfe genau die richtige Spannung auf das Achterliek gegeben werden kann.





**Technische Daten Strato**

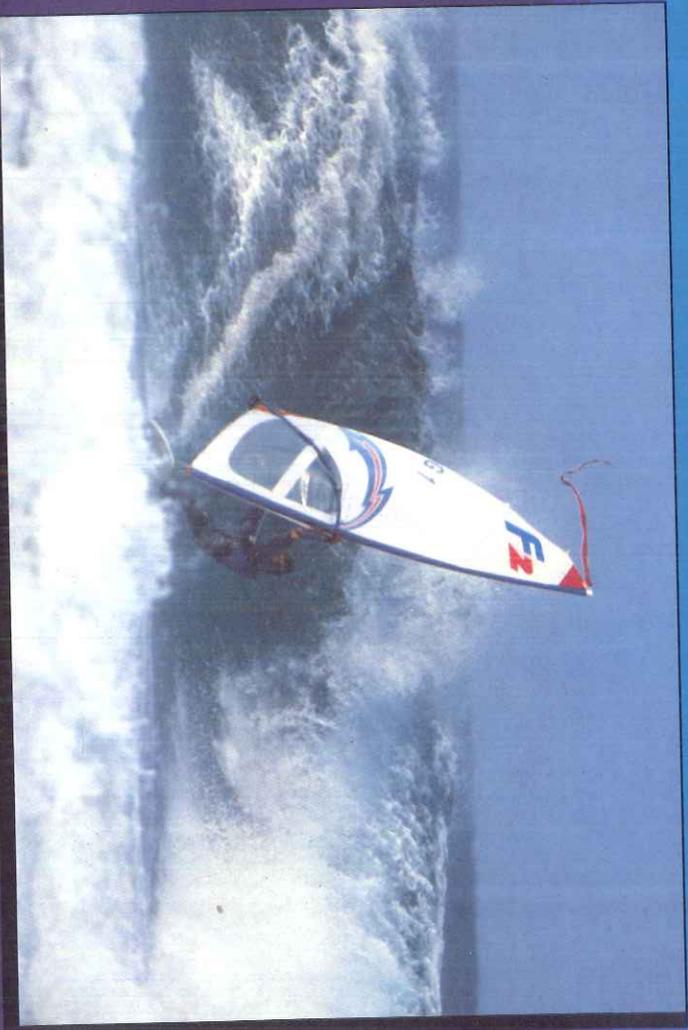
Länge = 360 cm, Breite = 69 cm, Gewicht = max. 16 kg, Volumen = ca. 220 l.  
Rumpf: GFK Vakuumverfahren mit zwei Stringern.  
Schwert: Voll versenkbar. Stellung durch Fußtritt fixierbar. Minimale Verwirbelung durch saubere Übergänge und enge Toleranzen.  
Fußschlaufen: Nicht auslösbare 2er- und 3er-Sets, jedoch höhenverstellbar.  
Airbrush Design: Von Russell Davidson.



## Der Leistungssprung

Man kennt es aus anderen Sportarten: neue Erkenntnisse in Stil und Technik bringen mehr als marginale Verbesserungen, sie bringen Leistungssprünge.

Dies erfährt jeder gute Surfer auf dem Strato. Wer etwa auf einem Allroundboard schon Regattaerfahrung sammelte und auch die ersten Funboards hinter sich hat, wird mit dem Strato ein völlig neues Niveau erreichen.



## Unglaublich frühes Gleiten

Was jeden am meisten überrascht, ist auch beim Strato das frühe Gleiten. Ein guter Fahrer, der den neuen Stil beherrscht, schafft es ab 3 Beaufort (über 6 qm Segel). So kann auch der Strato einem Surfer als **einziges** Brett dienen, wenn man bei noch weniger Wind ohnehin nicht aufs Wasser geht. Im Starkwindbereich ist er selbstverständlich bis an die Grenzen des heute bekannten Wellenstufens einsetzbar, wobei seine Länge von 5,60 m durch die Wendigkeit des schlanken Pintail Hecks kompensiert wird.

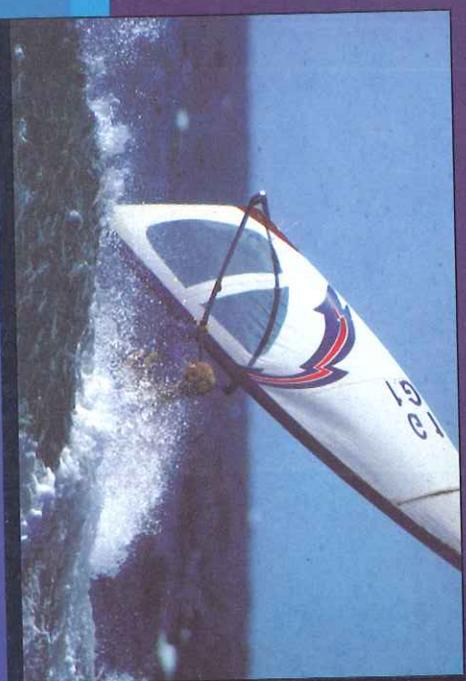
Mit dem Strato kann man gefahrloser große Wellen abreiten, als mit vielen deutlich kürzeren Boards, deren Heckvolumen die „Lebensretenden“ Turns vor der Welle nicht erlauben.



## Nichts für Funboard Einsteiger

Allerdings verlangt dieses Board für den Allroundein-satz einen guten Fahrer. Wer nicht feinfühlig an den Wind geht und falsch auf dem Board steht, wird erst ab 4 Beaufort Spaß haben. Für Funboard Einsteiger und durchschnittliche Surfer ist deshalb der Lightning die bessere Empfehlung.

Wer jedoch 1982 seinen Leistungsdurchbruch erleben will und in Funboardregatten ganz vorn mitmischen will, kann kein besseres Board von Jürgen Hönscheid bekommen.



# F2 COMET

Surf & Function



## Technische Daten Comet

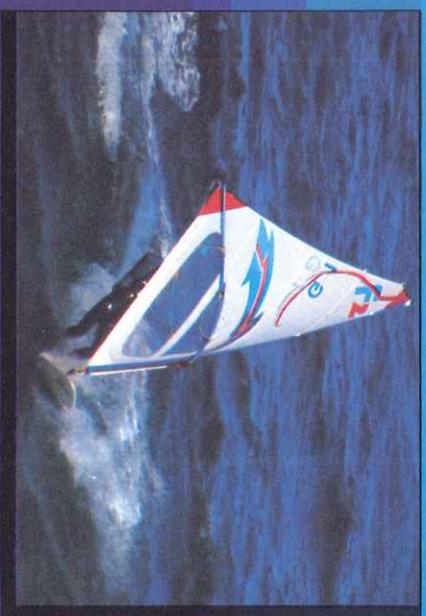
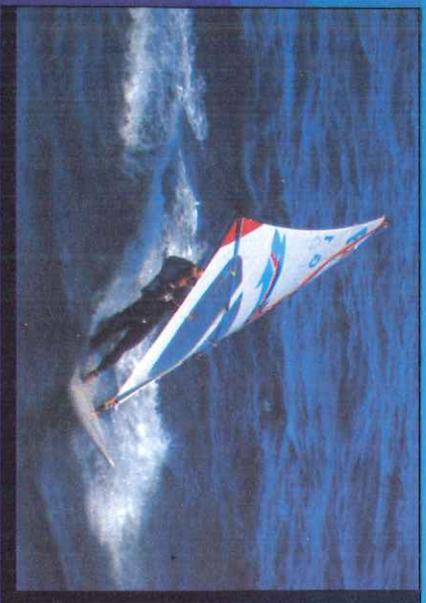
Länge = 330 cm, Breite = 69 cm, Gewicht = ca. 15 kg,  
Volumen = ca. 180 l.

Rumpf: aus ASA (hochschlagfestes, lichtstabilisiertes ABS).  
Mastfußbuchsen und Schwertkasten: Von unten und oben ver-  
schraubt, leicht austauschbar.

Finnenkasten: Amerikanisches System.

Fußschlaufen: Zer-Set ohne einstellbare Auslösung.

Airbrush Design: Liegt unter Anti-Gliss Schicht. Großes F2 Logo am Un-  
tersseite des Boards.



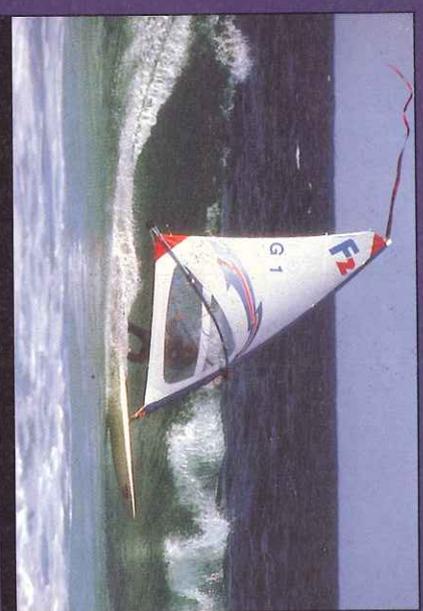
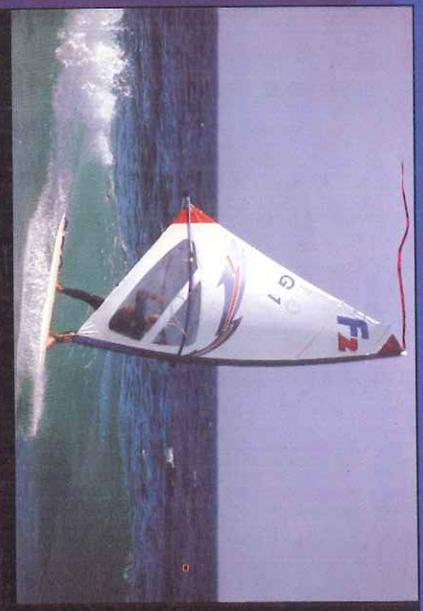
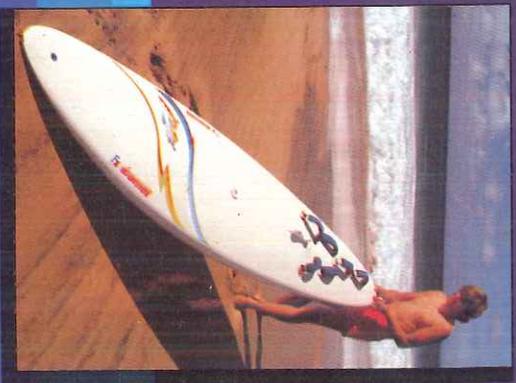
### Im Zeichen des Comet

Wer erst ab 5 Windstärken aufwärts sein Rigg aufbaut – wer keine Angst hat, mal richtig gewaschen zu werden; wer das Abfallen in der Luft solange übt, bis er den „nose dive“ beherrscht; wer andere Surfer am liebsten in Lee überholt und an Tagen des Wartens auf Wind sein seelisches Gleichgewicht hält; wenn die Wellen erst richtig gefallen, wenn der Wind ablandig Pipelines aufbaut, und ein gebrochener Mast das Herz nicht bricht. Wer im Surfen mehr als einen Freizeitsport sieht, da vieles so unbedeutend und Wind und Welle so wichtig wird; wer aus ein paar Stunden da draußen Kraft für einen Monat schöpft – der weiß, daß er ständig bis zur Grenze vorstoßen muß. Wer sein Leben nach Höhepunkten und nicht nach Zeit bemißt – der ist geboren im Zeichen des Comet.



## Der Comet in technisch nüchternen Worten

Der Comet ist der letzte Stand aus Jürgen Hönsscheids Werkstatt. Seine endgültige Form ging aus einem langen Entwicklungsprozess mit intensivem Testprogramm hervor. Mit seinem breitesten Punkt beim Mastfuß und guter Volumenausstattung erlaubt der Comet einfaches Handling bei Start und Wende und ist andersseits durch seine extrem schlanke Linienführung im Heck vor der Welle wendig wie ein 2,50 m Brett. Ausgestattet mit dem gleichen Schwertkastensystem wie Strato und Lightning, läuft der Comet beachtliche Höhe und ist deshalb auch dort einzusetzen, wo Wind- und Strömungsverhältnisse ein Herauskommen mit schwerlosen Brettern kaum erlauben. Er ist im Gegensatz zu Lightning und Strato ein Funboard, das nur als Zweitbreit verwendet werden sollte. Allerdings wird man ab 5 Windstärken einen bisher nicht gekannten Fahrspaß erleben.



Der Comet ist nicht nur für große Wellen gemacht. Durch Fußdruck vor dem Mast wird das Surfen an der Welle eingeleitet.

Zum Schluß, wenn die Welle gebrochen ist, halst man von ihr weg um auf dem ruhigen Wasser die Brandung erneut zu durchqueren.

Und dann geht es in Schlangenbergungen die Welle entlang, da das Board auf den kleinsten Fußdruck reagiert.



### Die Airbrush Transfer Technik

Damit die F2 Boards auch optisch den schönsten custom made Boards nicht nachstehen, haben wir keinen Aufwand gescheut. Russell Davidson aus Hawaii, einer der wohl bekanntesten Airbrush Künstler, hat nicht nur unsere Pat Love Segel entworfen, sondern auch die F2 Boardkollektion. So ist eine in sich geschlossene und doch vielfältige Auswahl von Designs entstanden, die wir jährlich durch neue ablösen werden, damit man sich an keinem der Designs leid sehen kann.

Die Übertragung auf das Board erfolgt nicht etwa mit Aufklebern, sondern durch ein spezielles dreidimensionales Druck-Verfahren, bei dem die Farbe von einer Trägerfolie gelöst und auf das Board übertragen wird. Die Druckqualität ist so bestechend, daß man keinen Unterschied zum Original Airbrush ausmachen



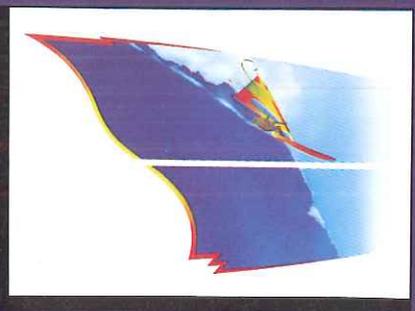
Comet



Lightning



Lightning

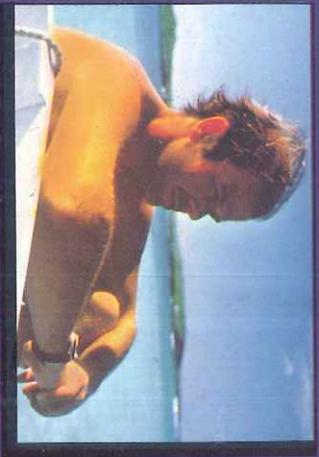


Strato



Comet

kann. Da nach dem Druck das ganze Board noch mit einer Anti-Gliss Schicht überzogen wird, erhöht sich die Farbtrenne und Kratzfestigkeit noch einmal. So können sich die F2 Boards mit den schönsten und handwerklich aufwendigsten custom made Designs vergleichen, die üblicherweise DM 300,— bis 500,—DM extra kosten. An der Unterseite aller Boards ist außerdem das F2 Logo als Aufkleber angebracht.



### Die F2 Philosophie

F2 steht für Fun & Function, für ein scheinbares Gegensatzpaar von Begriffen. Jedes Teil, das wir anbieten, soll seinem Benutzer Spaß machen. Er soll seine Freude daran haben. Erreichen wollen wir dies durch überlegene Funktion, durch Produktideen, die Leichtes, sicheres und radikales Surfen erlauben.

Um dieses Ziel konsequent zu verfolgen, haben sich Peter Brockhaus und

Jürgen Hönnscheid von ihren bisherigen Marken getrennt. Gemeinsam entwickelten wir eine neue Generation von Boards und Zubehör für den fortgeschrittenen Funboardsurfer. Jeder von Euch weiß, daß unsere Beschäftigung mit dem Surfen mehr ist als ein Beruf. Da wir selbst fanatische Surfer sind, wollen wir auch Qualitätfanatiker sein. Wir wollen die Produkte, die wir Euch verkaufen, jederzeit selbst verwenden. Unsere Regattausrüstung soll aus Originalteilen bestehen: vom Pat Love Segel bis zur Finne. Das ist nicht einfach zu realisieren. Deshalb wollen wir strengste Qualitätskontrollen einführen. Was den Namen F2 trägt, muß einfach halten und aus gutem Material sein.

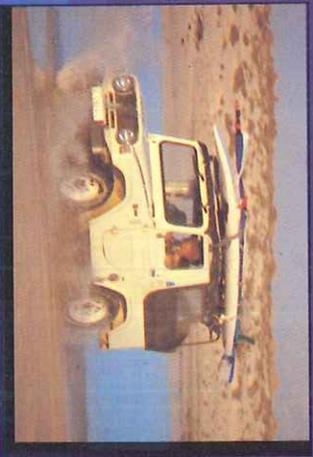
Andererseits verlangen wir vom Benutzer der F2 Artikel ein hohes Maß an Mitdenken. Nur wer die Funktion verstanden hat, kann „fun“ damit haben. Deshalb gibt es für fast jedes Unterteil eine ausführliche Gebrauchsanleitung.

### Sachliche und ehrliche Kundenberatung

Wer sich seiner Sache sicher ist, kann übertriebene Werbeversprüche durch informative und begründete Aussagen ersetzen. Wir wollen sachlich und ehrlich auch Nachteile zugeben und keine falschen Erwartungen wecken. Denn nichts ist perfekt. Wer Schwächen kennt, kann sie vermeiden. Wer sie verpuscht, macht den Schaden möglicherweise größer. Die Händler sind jetzt in einer schwierigen Situation: Der Generationswechsel im Boarddesign macht ihre Dispositionen umso schwieriger, je weniger sie selbst Surfer sind. Boards von gestern werden zu Ladenhütern, müssen aber verkauft werden. In Mengen lieferbar werden hochgejubelt, bevor sie getestet wurden.

### Die F2 Testzentren

Wir haben deshalb eine Reihe Testzentren mit unseren Boards ausgerüstet. Sie befinden sich in Sylt, Zandvoort, dreimal am Gardasee, Walchensee, Neusiedlersee, Sardinien (Porto Pollo), La Grande Motte und Fuerteventura. Hiervon sollte jeder, der in seiner Entscheidung noch unsicher ist, Gebrauch machen. Sie werden von Spitzensurfern betreut und können über Funboard Reisen, Beehovenstr. 10, 8000 München 2, Tel.: 0 89 / 53 05 89 gebucht werden. (Spezialprospekt anfordern!)





### Anwendungsbereich

Beaufort

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lightning



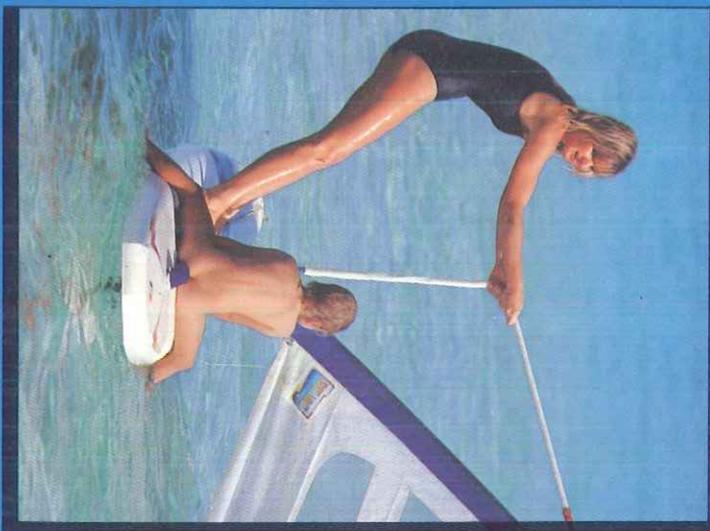
Strato



Comet



- gilt für ein Durchschnittsgewicht von 75 kg und entsprechender Segelfläche



**Peter Brockhaus Ges.m.bH**  
Handelszentrum Nr. 342  
POB 6  
A-5101 Berghheim-Salzburg  
Tel. 00 43/62 22-516 61

**Freesurf + Skifree AG**  
Simsenstr. 47  
CH-6330 Cham-Zug  
Tel. 00 41/42-36 80 35

**Gerhard Mann**  
Av. do Rosario 1292  
2750 Cascais/Portugal  
Tel. 00 35/119-28 96 94

**F2 France S.A.**  
145, Ave. de l'Europe  
Residence la Dame au Lotus  
F-34280 La Grande Motte  
Tel. 00 33/67-56 89 48

**Molybon Sport**  
A. Kauffmann  
Hammarvaegen 12  
S-23200 Arjoev  
Tel. 0 40 43 60 40

**Surf + Yacht Diffusion s.r.l.**  
Via Flaminia 220  
I-60100 Ancona  
Tel. 0 71/88 07 01

**NOR-SURF A/S**  
Box 93  
Vindern  
N-Oslo 3  
Tel. 00 47/2-14 57 90

**F2 Fun + Funckion B. V.**  
Pampuslaan 228  
NL-1382 AZ Weesp  
Tel. 00 31/29 40-189 31

**Scanalp Oy**  
Eksis Kivenkatu 30  
SF-00510 Helsinki 51  
Tel. 90-7504 33

